



REGION

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER 2012

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 26

Navigation



■ Straubenhardt, Birkenfeld, Neuenbürg, Engelsbrand, Unterreichenbach, Schömberg
Seiten 29 und 30

■ Keltern, Königsbach-Stein, Remchingen, Kämpfelbach, Ispringen, Eisingen
Seite 30

■ Niefern-Öschelbronn, Kieselbronn, Neulingen, Öttsheim, Mühlacker, Öttsheim, Maulbronn, Illingen, Knittlingen, Sternenfels
Seiten 27 und 28

■ Neuhausen, Tiefenbronn, Wurmberg, Wimsheim, Frielzheim, Heimsheim, Mönsheim, Wiernsheim
Seite 28

IHR ORTSPORTAL
AUF PZ-NEWS.DE

JOURNAL

Jungpferd starb offenbar eines natürlichen Todes

MARZZELL-FRAUENALB. Das am vergangenen Samstag nachmittag auf einer Koppel des Metzlinchwander Hofes oberhalb von Frauenalb tot aufgefundene Fohlen war vermutlich krank oder schwach und wurde nach Mitteilung der Polizei nicht wie befürchtet Opfer eines Pferdeschänders. Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis des Chemischen Veterinäruntersuchungsamtes Karlsruhe sei auszuschließen, dass das drei Monate alte Tier durch Menschenhand zu Tode gekommen ist. Auch ist der drei Monate alte Isländerhengst nicht gerissen worden. Wie berichtet, hatten Angehörige des Marzzeller Wiesenhofes, zu dem das weitläufige Gelände gehört, das verendete Fohlen in den Nachmittagsstunden entdeckt und aufgrund schwerer Verletzungen an seinem Körper die Polizei hinzugezogen. Nach den aktuellen Feststellungen wurden diese Verletzungen aber erst nach dem Tod durch Tierfraß verursacht.

Im Enzkreis hatte in den vergangenen Wochen ein Pferdeschänder sein Unwesen in Sternenfels, Maulbronn und Keltern getrieben. *pol/pz*

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?
Rufen Sie an: 072 31 - 933 210

Redaktion Region:
072 31 - 933 222
Fax: 072 31 - 933 260
E-Mail: redaktion@pz-news.de
Internet: www.pz-news.de



Finanzielle Hilfe und soziale Leistungen so zielgerichtet wie möglich an die Betroffenen zu bringen, macht sich der Enzkreis zur Aufgabe. Im Landesvergleich funktioniert das ziemlich gut. TSCHAUNER, DPA-ARCHIV

Günstige Lösungen

- Enzkreis erledigt seine Sozialaufgaben äußerst wirtschaftlich.
- Spitzenwerte nach den Vergleichszahlen des Landkreistags.

ALEXANDER HEILEMANN | ENZKREIS

Unterkunftskosten für Menschen, die Unterstützung nach dem Sozialgesetzbuch benötigen, Jugendhilfe, Hilfe zur Eingliederung für Menschen mit Behinderungen, die Grundsicherung im Alter: Das sind einige Beispiele für zentrale soziale Aufgaben, die Landkreise erfüllen. Sie prägen auch im Enzkreis den Haushalt, denn die sozialen Aufgaben insgesamt stehen für den größten Ausgabenposten der Kreisverwaltung. Alleine die Summe des sozialen Zuschussbedarfs übertrifft mit rund 53,35 Millionen Euro den Betrag, der über die Kreisumlage von den Städten und Gemeinden an den Enzkreis fließt. Der beläuft

sich in diesem Jahr auf rund 52,67 Millionen Euro. Das Gewicht der sozialen Aufgaben zeigt auch die Differenz zum nächsthöchsten Ausgabenposten des Enzkreises: das sind die Personalkosten mit rund 38 Millionen Euro. Trotz dieser hohen Summen kann der Enzkreis darauf verweisen, dass er seine Aufgaben im Landesvergleich fast unschlagbar wirtschaftlich erledigt. Das zeigen entsprechende Daten des Landkreistags Baden-Württemberg.

Der Landkreistag hat ausrechnen lassen, wie hoch die Ausgaben beispielsweise im sozialen Bereich fürs Jahr 2012 pro Kopf sind. Auf einen Enzkreis-Bürger kommen demnach rund 275 Euro an sozialen Zuschüssen. Zum Vergleich: Der Kreis Heidenheim liegt bei rund 415 Euro, die Nachbarkreise Calw und Karlsruhe, die im Vergleich ebenfalls gut abschneiden, werden mit immerhin 320 beziehungsweise 303 Euro geführt. Der Landesschnitt bei diesen Ausgaben liegt pro Kopf bei 354 Euro.

Aber warum ist das so? Kreisrämmerer Frank Stephan verweist zum einen auf die eher ländlich geprägte Struktur des Enzkreises mit vergleichsweise stabilen Sozi-



algefügt. Die Ämter hätten es demnach mit weniger Fällen zu tun als in einem städtischeren Umfeld. Aber beim Enzkreis ist man zum anderen stolz darauf, wie man die sozialen Aufgaben seit Jahren erfüllt. Als Hilfe zur Selbsthilfe würden sie verstanden, so Stephan. Man versuche, nahe an den Betroffenen anzusetzen und Leistungen sehr gezielt an deren Bedürfnissen auszurichten.

Es zahle sich außerdem aus, dass der Kreis seit Jahren die eigenen Arbeitsabläufe in allen Berei-

chen immer wieder überprüfe und sich dem Vergleich mit anderen Landkreisen stelle, so der Kämmerer. Auch bei den Personalausgaben steht man laut Landkreistag im Vergleich sehr gut da. Rein rechnerisch kosten die Enzkreis-Beamten und -Beschäftigten jeden Bürger demnach 134 Euro im Jahr. Nur der Rhein-Neckar-Kreis und der Kreis Esslingen unterbieten diesen Wert (124 beziehungsweise 127 Euro). Beides sind Kreise mit jeweils sechs Großen Kreisstädten. Dem steht im Enzkreis nur Mühl-

MEINE MEINUNG

ALEXANDER HEILEMANN
PZ-Redakteur

„Wenn es um öffentliches Geld geht, ist es gut, wenn Landkreise genau hinschauen, wie sparsam es eingesetzt wird. Gerade im sozialen Bereich darf das aber nicht der wichtigste Maßstab sein. Die Qualität der Leistungen muss stimmen. Der Enzkreis hat sich auch da einen guten Ruf erarbeitet. Seine Lösungen scheinen günstig zu sein, aber eben nicht nur billig.“

Ran an den Bundespräsidenten

Isabelle Müller im Glück: Unter 5000 Besuchern beim Bürgerfest in Berlin konnte die Autorin aus Kapfenhardt mit Joachim Gauck sprechen

CAROLIN KRAUS
UNTERREICHENBACH/BERLIN

Was so ein Wunsch der Presse, ein Bild zu schicken, nicht alles auslösen kann. Für Isabelle Müller war es die Chance, ganz nah an Bundespräsident Joachim Gauck ranzukommen.

Obwohl: Beim Anblick der gut 5000 Gäste beim Bürgerfest im Schloss Bellevue in Berlin hatte die Kapfenhardter Autorin mit einem Schnappschuss gar nicht mehr gerechnet. Sie war eingeladen aufgrund ihres Engagements gegen sexuellen Missbrauch (PZ hat berichtet) und erlebte einen Tag im Park von Schloss Bellevue mit Konzerten, Vorführungen, viel Politik-Prominenz, gutem Essen



Ein besonderer Moment: Beim Treffen der Kapfenhardter Autorin (von links) mit Bundespräsident Joachim Gauck drückte ihr Ehemann auf den Auslöser seiner Kamera. Dabei wurde er von einem weiteren Fotografen geknipst. FOTO: NIETFELD

und interessanten Gesprächen. Nur das erhoffte Treffen mit Gastgeber Gauck war schwieriger als gedacht. „Ich hab ganz schön geschwitzt“, sagt Müller. Geschickt positionierte sie sich an der Bühne, auf der Gauck seine Rede hielt. Fasziniert hörte sie seinen „ehrlichen Worten“ zu, wie sie sagt.

Hartnäckig auf Fotojagd

Noch ganz in Gedanken stand Gauck plötzlich vor ihr, schüttelte ihre Hand und ging weiter – ohne Foto. Doch so schnell gibt Isabelle Müller nicht auf. Sie folgte ihm nun auf Schritt und Tritt. Doch vor lauter Sicherheitsleuten gab es kein Durchdringen. Dann bemerkte sie eine Mitarbeiterin Gaucks. Höflich unterbreitete sie ihren Wunsch, kurz mit dem Bundes-

präsidenten zu sprechen, ihm ihr Buch „Phönix Tochter“ mit Widmung und einen dreiseitigen Brief mit ihren Gedanken zu Freiheit und Selbstbestimmung zu überreichen. Und natürlich: „Ich habe der ‚Pforzheimer Zeitung‘ versprochen, ein Foto zu machen.“

Nach mehreren „Nein“ und „Unmöglich“ arrangierte die Mitarbeiterin dann doch ein Zusammentreffen in der Menge. „Ich habe zu meinem Mann gesagt, dass er die Kamera griffbereit haben soll“, erzählt Müller.

Als Stephan Müller auf den Auslöser drückte, machte es hinter ihm ebenfalls Klick. Ein Fotograf hatte die Szenerie beobachtet und die Kamera gezückt. Damit hat Isabelle Müller für die PZ ein Foto gleich doppelt organisiert.